

Fumetti

Infobulletin für Schulische Heilpädagogik

Februar 2017 / Nr. 7

Comic-Serie



Quelle: <http://www.sixpack-comic.ch/prodinfo/index.html>

Liebe Leserinnen und Leser

In der anregend gestalteten Comic-Serie „Sixpack“ erleben drei Mädchen und drei Jungs verschiedene Situationen während der Berufswahl. Bei den Protagonistinnen und Protagonisten handelt es sich vorwiegend um lernschwache Jugendliche, viele davon mit einem Migrationshintergrund. Auf altersgerechte Art und Weise werden sie motiviert, sich mit sich und ihrer beruflichen Zukunft auseinanderzusetzen, Standpunkte zu hinterfragen und sich eine eigene Meinung zu bilden.

Einen besonderen Fokus richten wir mit dem „Eckpfeiler 7“ auf die Gruppe von Jugendlichen mit langandauernden angepassten Lernzielen. Sie bilden eine beSONDERE Zielgruppe, welche bedingt durch die Komplexität ihrer Bedürfnisse auch im Comic „Sixpack“ nicht 1:1 vertreten wird. So komplex wie die besonderen Bedürfnisse selbst ist die Aufgabe der Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, welche für das Zustandekommen einer Anschlusslösung der von ihnen betreuten Jugendlichen mit ISS oder ISR-Status zuständig sind. Nicht selten verwandelt sich bei Absolventinnen und Absolventen von Sonderschulmassnahmen im Übergang zwischen Kindheit und Erwachsenenalter die zuvor mit allen Beteiligten pädagogisch-therapeutisch sorgfältig erarbeitete Akzeptanz des „Anders-sein“ in ein langsames und schmerzhaftes Bewusstwerden

von Barrieren, Grenzen und Gräben. Oft führt der Weg nicht nur aufgrund fehlender persönlicher Voraussetzungen, sondern auch infolge ökonomischer Rahmenbedingungen nicht wie erträumt in den ersten Arbeitsmarkt, sondern in eine Einrichtung für Menschen mit Behinderung. Dann gilt es, vorerst oder vielleicht für immer Abschied zu nehmen vom gemeinsamen Weg und sich an den Gedanken zu gewöhnen, durch die tägliche Begegnung mit anderen Menschen mit Behinderung sich wieder verstärkt mit dem Anders-Sein zu konfrontieren.

Dieser Prozess ist für Jugendliche und deren Eltern oft schmerzhaft. Er verlangt von den verantwortlichen Fachpersonen viel Wissen, Verständnis und ein aktiv mit allen Beteiligten bewirtschaftetes Netzwerk. Nur dank diesem kann es gelingen dem Wunsch nach Weiterführung der Integration und Partizipation im Berufsleben nahe zu bleiben. Zu hoffen ist, dass nebst den direkt Beteiligten auch künftige Arbeitgeber sowie die Verantwortlichen aus Wirtschaft und Politik weiterhin bzw. verstärkt dazu bereit sind, Ausbildungs- und Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung anzubieten und dabei nicht nur die Leistung sehen, sondern auch den Mehrwert, welche eine Person „ausserhalb der Norm“ in einen Betrieb bringt.

Allgemeine Mitteilungen

ISR-Überprüfungen: Bis Ende Februar werden durch die Abteilung Schulische Integration und den Schulpsychologischen Dienst die laufenden ISR-Setting überprüft. Zu diesem Zweck finden auf der Grundlage individueller Förderplanungen und SSG-Protokolle Schulbesuche und Fachgespräche mit den involvierten Fachpersonen statt. Wir danken an dieser Stelle allen beteiligten Fach- und Lehrpersonen für ihre Zuverlässigkeit und Offenheit. Ohne dies wäre diese anspruchsvolle, aber im Zusammenhang mit den begrenzten Ressourcen notwendige fachliche Auseinandersetzung nicht möglich.

Eckpfeiler

Der aktuelle Eckpfeiler 7 (Anhang 1) ist dem Thema „Berufswahlprozesse in der Sekundarschule von Jugendlichen in der Integrierten Sonderschule (ISS)“ gewidmet. Das darin erwähnte Merkblatt kann in der Abteilung Schulische Integration bezogen werden.

Alle bisher erschienenen Eckpfeiler können auf der Website der Abteilung Schulische Integration heruntergeladen werden (<https://stadt.winterthur.ch/themen/leben-in-winterthur/bildung-und-schule/schulische-unterstuetzung/schulische-integration>)

Eckpfeiler 1: Assistenz in Schule und Betreuung

Eckpfeiler 2: Förderplanung

Eckpfeiler 3: Zeugnis und Lernbericht

Eckpfeiler 4: Umgang mit Fragen und Zweifel im integrativen Setting

Eckpfeiler 5: Qualitätssicherung im ISS

Eckpfeiler 6: Umgang mit Daten

Weiterbildungen / Tagungen

3. März 2017 (1 Tag) an der HfH, Zürich

Wirksam fördern bei Gefühls- und Verhaltensstörungen

Herausforderndes Verhalten belastet alle Beteiligten stark. Der Kurs geleitet von Herrn Prof. Dr. Clemens Hillenbrand vermittelt wissenschaftliche Grundlagen und praktische Anwendungsmöglichkeiten wirksamer Prävention und Intervention bei Gefühls- und Verhaltensstörungen. Die Teilnehmenden erhalten einen Einblick in praktische Massnahmen des Classroom Managements und in konkrete wirksame Förderprogramme.

Weitere Infos und Anmeldung unter: www.hfh.ch/kurse

8. März 2017 (1 Tag) am Universitätsspital Zürich, Hörsaal Nord
Fachtagung Autismus: „Es braucht immer zwei - Betroffene und ihr Umfeld kommen zu Wort“

Referentenduos (Betroffene und Umfeld) ermöglichen an dieser Tagung verschiedene Einblicke in ihre Welt, lassen in die verschiedensten Lebensbereiche hineinschauen und geben so die Möglichkeit Hilfestellungen und Tipps zu bekommen, wie gemeinsam auf das Zusammenleben und das Wohlbefinden aller geachtet werden kann. Themen sind: Alltag in der Familie, Freundschaft, Geschwister, Herausforderungen in der Schule, eine Ehe mit Asperger, Unterstützung durch Autismus-Begleithunde, Ausbildung und Lehre, Arbeitswelt.

Weitere Infos und Anmeldung unter: www.autismus-shop.ch/Veranstaltungen.aspx

22. März (1 Nachmittag) an der HfH Zürich
Mit Zaubertricks Sprache lustvoll fördern

Prof. Wolfgang W. Braun führt zuerst in die Prinzipien des Zauberns ein. Dann erfährt man anhand praxisbezogener Beispiele, wie die Sprache der Kinder im Kindergarten mit selber hergestellten Zaubertricks gefördert werden kann.

Weitere Infos und Anmeldung unter: www.hfh.ch/kurse

12. Mai 2017 (1 Tag) an der HfH Zürich
Autismus im Kindes und Jugendalter - Herausforderungen erfolgreich begegnen

Kinder und Jugendliche mit einer Autismus-Spektrum-Störung werden in den verschiedenen (heil)-pädagogischen Arbeitskontexten zunehmend gezielt wahrgenommen. Im Mittelpunkt stehen dabei auf der einen Seite der autismusspezifische Förderbedarf, auf der anderen Seite der Umgang mit herausfordernden Situationen. Die Tagung greift diese beiden Schwerpunktthemen auf und überträgt sie mit Beiträgen aus der Praxis auf die heilpädagogisch relevanten Arbeitsfelder der Schule, der Heilpädagogischen Früherziehung sowie der heilpädagogisch-therapeutischen Settings in Logopädie und Psychomotoriktherapie.

Weitere Infos und Anmeldung unter: www.hfh.ch/tagungen

Fachbücher / Fachinfos

Sixpack. Die neue Unterhaltungsserie fürs Klassenzimmer.
SDBB Vertrieb.

Die im Editorial erwähnte Comic-Serie «Sixpack» ist ein Lehrmittel für die Berufswahl, welches sich auch für die Anwendung mit lernschwächeren Schülern anbietet. klar, direkt und leicht verständlich. Jede der acht Ausgaben ist als praktischer Klassensatz à 25 Ex. oder 12 Ex. erhältlich - einzeln oder im Paket. Das kostenlose Lehrerbegleitheft zu jeder Ausgabe liefert wertvolle Unterstützung und hilft die Vorbereitungszeit effizient zu nutzen. Jede Ausgabe greift ein spezifisches Berufswahl-Thema auf, das auf unterhaltsame Weise umgesetzt wird. Sixpack ist das Erfolgsrezept für den Berufswahlunterricht. Mehr unter: <http://www.sixpack-comic.ch/prodinfo/index.html>

Ryter, A. & Schaffer, D. (Hrsg.), 2014: Wer hilft mir, was zu werden?
Professionelles Handeln in der Berufsintegration. hep verlag ag.

Die Anforderungen an Jugendliche im Übergang von der Schule in eine Ausbildung sind gestiegen. Sie müssen Umwege in Kauf nehmen und brauchen mehr Unterstützung bei der Lehrstellensuche.

Dieses Buch enthält Aufsätze von Fachpersonen aus der Schweiz und Deutschland zu folgenden Themen: Das Übergangssystem, Berufswahl zwischen Wahl und Selektion, Lehrvertragsauflösungen, die Rolle von Lehrpersonen, Sozialarbeit, Sonderpädagogik und Berufsberatung in der Berufsintegration, interkulturelle Elternarbeit, Kooperationsmodelle, Ermöglichungsdidaktik und Coachingmethoden. Um die unterschiedlichen Perspektiven sichtbar zu machen, sind allen Hauptartikeln Erfahrungsberichte und Reflexionen aus der Praxis gegenübergestellt. Portraits von Jugendlichen im Übergang runden dieses Werk ab.

Boltshauser, B., Zuber Hofer, I., Hartmann, P., Schilliger, D., Mengis, A., 2011:
Was steht meinem Kind zu?

Ein sozialversicherungsrechtlicher Ratgeber für Eltern von Kindern mit Behinderung.
Procap Schweiz.

In diesem Ratgeber für Eltern und Fachleute sind alle relevanten Informationen in verständlicher und übersichtlicher Weise zusammengefasst. Im Vordergrund stehen die Leistungen der Invalidenversicherung. Daneben werden auch Ansprüche gegenüber anderen Versicherungen aufgezeigt und mit Ausführungen zum Verfahrensweg ergänzt. Erläuterungen zum Schulsystem und eine Checkliste zum Übergang ins Erwachsenenalter runden den Ratgeber ab.

Parpan-Blaser, A., Häfeli, K., Studer, M., Calabrese, St., Wyder, A., Lichtenauer, A., 2014: „Etwas machen. Geld verdienen. Leute sehen.“ Arbeitsbiografien von Menschen mit Beeinträchtigungen. Edition SZH.

Im Buch werden die Ergebnisse der Studie «Arbeitsbiografische Verläufe nach einer IV-Anlehre oder Praktischen Ausbildung (PrA)» vorgestellt, welche auf der qualitativen Befragung von Absolventinnen und Absolventen sowie von Personen aus ihrem Arbeitsumfeld basiert. Die Sicht der Betroffenen auf Berufsfindung, Ausbildungsgeschehen und Arbeitsstellen steht dabei im Vordergrund.

Die Arbeitsbiografien von Personen, die zwischen den Jahren 1995 und 2010 eine IV-Anlehre oder PrA abgeschlossen haben, zeigen auf, dass die Ausbildung zwar eine Investition in die Zukunft darstellt; sich ihre persönliche, soziale oder wirtschaftliche Bedeutung aber erst in einem dynamischen Prozess entfaltet. Dies spricht für eine sorgfältige Übergangsgestaltung und Formen der Begleitung, die nicht nur das kurzfristige Erlangen eines Ausbildungsplatzes oder einer Arbeitsstelle im Blick haben. Die Publikation richtet sich an Fachpersonen und Studierende der Sonder- und Sozialpädagogik, an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie an Interessierte aus der Bildungs- und Sozialpolitik.



Fachstelle fabs Basel (Hrsg), 2007. Herzfroh.

Verlag Fachstelle Behinderte und Sexualität, fabs Basel

„Bei „herzfroh“ handelt es sich um ein exzellentes, einfaches und umfassendes Lehrmittel mit 19 teils noch geplanten Heften. Die Zeitschrift wurde von der Fachstelle Behinderung und Sexualität konzipiert und richtet sich im Sinne einer Beratungszeitschrift an direkt Betroffene: Also Jugendliche in der Pubertät mit einer (leichten) Behinderung. Sie ist - mit kleinen Anpassungen - bei Jugendlichen mit oder ohne

Behinderung einsetzbar. Die einzelnen Hefte von je nach dem 8 bis 16 Seiten handeln die Themen sachlich korrekt und in sinnvollen Portionen ab. Die Illustration der Hefte (vorwiegend farbige Comics) passt zum Zielpublikum und überzeugt. Zu jedem Themenheft liegen z.T. mehrere Arbeitsblätter als Kopiervorlagen vor. Somit können die Hefte auch in einem schulischen Setting - gerade auch in integrativen Klassen - eingesetzt werden.

'herzfroh' kann als Zeitschriftenabo oder als einzelnes Heft bestellt werden bei: sandra.emmenegger@hslu.ch - <http://www.hslu.ch/sozialarbeit/s-forschung-entwicklung/s-peb/s-sexuelle-gesundheit.htm>. (Quelle: Internetseite „fabs“).

Albermann, K. (Hrsg.), 2016: Wenn Kinder aus der Reihe tanzen.

Psychische Entwicklungsstörungen von Kindern und Jugendlichen erkennen und behandeln. pro mente sana. Beobachter edition.

In diesem Ratgeber geht es um die Unterstützung für Kinder und Jugendliche, die entweder anders wahrnehmen, erleben und fühlen oder sich anders verhalten als der Durchschnitt ihrer Altersgenossen. Es geht um die Förderung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen und um die Entwicklungspotentiale, über die sie verfügen. Im ersten Teil des Buches werden verschiedene psychische Entwicklungsstörungen beschrieben, im 2. Teil geht es um die Unterstützungsmöglichkeiten.

Häusermann St. Bläuenstein Ch., Zibung: 2014.Sport. Erst RECHT.

Grundlagen in der Begleitung von Menschen mit Behinderung im Sport. Ingold Verlag. Plusport



Das Grundlagenlehrmittel von PluSport vermittelt das Basiswissen, um mit Menschen mit einer Behinderung bedürfnisgerecht den Sportunterricht planen und durchführen zu können.

Siebzehn Bilder, von Menschen mit Sehbehinderung bis Menschen mit Epilepsie, werden beschrieben und die Auswirkungen auf Bewegung und Sport dargestellt.

Vorgängig zeigt ein Kapitel auf, dass jede Behinderung eigene Voraussetzungen mit sich bringt. Diese werden mit Blick auf die Bewegungsqualität, das Bewegungslernen, die

sportmotorischen Voraussetzungen und die Ursachen der Beeinträchtigung beschrieben.

Weshalb kann es zum Beispiel gefährlich sein, mit Schülerinnen oder Schülern mit Trisomie 21 den Purzelbaum zu üben?

Unter dem Kapitel Menschen mit geistiger Behinderung wird beschrieben, dass Menschen mit Trisomie 21 im Halswirbelbereich eine Instabilität aufweisen, weshalb Kopfsprünge ins Wasser, Kopfstand oder Kopfball beim Fussball nicht angezeigt sind.

Dieser Ratgeber in der Schulbibliothek ist ein hilfreiches Nachschlagwerk und wertvoll für die Vorbereitung und den Austausch zum Turnunterricht in der schulischen Integration.

Aimline-Unterrichtsideen:

Bei www.aimline.ch erscheinen jeden Monat Unterrichtsideen mit didaktischen Hinweisen und Materialien, wie die Themen für Kinder umgesetzt werden können, die auf unterstützte Kommunikation angewiesen sind (bildunterstützte Handlungsabläufe / Piktos oder UK-Geräte, wie z.B. Go Talk, Quick Talker, Step-by-Step, Anybook Vorlesestift, ...). Die Tipps und Materialien helfen mit, dass alle Kinder am Unterricht partizipieren können.

In der ersten Januaridee können aus einfachen Materialien Eisbären gebastelt werden. Mit der zweiten Idee werden auf spielerische Art verschiedene Lebensmittel benannt, indem ein Schneemann gefüttert wird.

Wer an diesen Materialien Interesse hat, kann sich bei Hilde Härtner melden (hilde.haertner@win.ch). Sie wird dann die Unterlagen zusenden. Wer Interesse hat, jeden Monat mit den Ideen beliefert zu werden, melde sich ebenfalls bei Hilde Härtner. In der Abteilung Schulische Integration sind die Ideen zur Ansicht ausgedruckt und in Jahresordnern gesammelt.



Sonja Galley, SHP im SH Schachen, Veltheim, macht auf folgende Neuerscheinung des Liedermachers **Andrew Bond** aufmerksam:

En Tag im Läbe vom Anders Andersson
Lebenslieder für junge und besondere Kinder.
Also für uns alle!

In der Begleitung und Betreuung von Kindern sind Lieder (über)lebenswichtig. Sie erreichen oft viel mehr als blosse Worte, bieten Halt und Struktur, Spass und Energie, Trost und Ablenkung. Das gilt für „normale“ Kinder wie auch für die „besonderen“.

Die bewusst einfachen und langsamen Lieder sind primär gedacht als alltagstaugliche Werkzeuge, die in den entsprechenden Momenten zum Einsatz kommen. Einige Lieder thematisieren das Anders-Sein als Identifikation mit dem Helden Anders Andersson, der zwar nicht immer alles im Griff hat, aber dafür alles mit einem Song besingt.

Zur CD ist auch ein Liederheft erhältlich, illustriert von Stefan Frey. Im Liederheft ist Platz für Gebärden.

Zusätzlich gibt es auch eine Unterrichtshilfe für die Unterstützte Kommunikation: Laminierte Kärtchen mit einem Bild zu jedem Lied, damit die Kinder anhand der Bilder ein Lied auswählen können. Weitere Infos unter: www.andrewbond.ch (--> webshop)

Aktuelles von den Kompetenzmodulen

Im Rahmen der Kompetenzmodule bietet die Abteilung Schulische Integration interessierten Personen aus Heil- und Regelpädagogik die Möglichkeit, ihr heilpädagogisches Wissen aufzufrischen, zu erweitern und sich untereinander fachlich zu vernetzen. Es ist möglich, auch punktuell dazu zu stossen. Anfragen bitte an: suzanna.faranda@win.ch

1. Förderdiagnostik als zentrale heilpädagogische Arbeit

Die vier Modulabende geben auch erfahrenen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen Gelegenheit, ihren Handwerkskoffer in Bezug auf die Förderdiagnostik zu erweitern. Vorgesehene Schwerpunkte sind: Förderdiagnostik im Kindergarten, Informelle und Formelle Förderdiagnostik, Abklärungsberichte lesen und interpretieren, Nachteilsausgleich vs. individuelle Lernziele.

Wann: Di, 21. März 2017: Abklärungsberichte lesen und verstehen

Di, 23. Mai 2017: Sprache, Analyse von Texten
(immer von 16.30 - 18.30)

Wo: DSS, Pionierstrasse 7

2. Exekutive Funktionen (ausgebucht)

Lernschwierigkeiten sind oft verbunden mit Problemen bei den exekutiven Funktionen. Lernende haben Schwierigkeiten Aufgaben zu planen und kontrolliert durchzuführen. Impulse können nicht kontrolliert werden oder es fällt schwer, die nötige Motivation aufzubringen. Folgende Inhalte werden in diesem Modul thematisiert: Einführung in die exekutiven Funktionen, Strukturierungsmöglichkeiten im Unterricht (z.B. nach TEACCH), Einbau des Wissens in unterschiedliche Lernfelder und für verschiedene Altersstufen.

Wann: Mi, 1. März 2017: Bedeutung der exekutiven Funktionen bei jüngeren Kindern, Andrea Signer stellt ihre Masterthese zu diesem Thema vor

Mi, 3. Mai 2017 : Vorstellen Testmaterial, offene Fragen
(immer von 16.30-18.30)

Wo: DSS, Pionierstrasse 7

3. Inklusive Didaktik und Methodik

Wie kann „Unterricht für alle“ praktisch geplant und umgesetzt werden? Welche Unterrichtsformen und Methoden erweisen sich in unserer täglichen Arbeit und aus Sicht der Wissenschaft als wirksam? Welches sonderpädagogische Fachwissen brauchen wir in einer inklusiven Schule? Mit theoriebasierten Einführungen und gegenseitigem Austausch werden wir unseren Unterricht in heterogenen Klassen reflektieren und weiterentwickeln.

Wann: Do, 2. März 2017 : Differenzieren, Individualisieren

Do, 4. Mai 2017: Gelingende Unterrichts-; Differenzierungs-; Individualisierungsformen in der Praxis und aus der Erfahrung der Teilnehmenden; Stolpersteine
(immer von 16.30-18.30)

Wo: DSS, Pionierstrasse 7

4. Begleitung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bildungsbedürfnissen im Berufsfindungsprozess und Zusatzangebot „Austauschtreffen IF-Sekundarstufe“

Neu wird parallel zum Kompetenzmodul 4 das Austauschtreffen für IF - Lehrpersonen auf der Sekundarstufe angeboten. Nach einem gemeinsamen Start geht es in zwei Räumen weiter und beim gemeinsamen Schluss wird der thematische Schwerpunkt für die nächste Sequenz des Kompetenzmoduls gemeinsam fest. Mit dieser Form soll auf die aktuellen Bedürfnisse und Fragen möglichst flexibel zu reagiert werden.

Wann: Mi, 8.März 2017

(immer von 16.30-18.30)

Wo: DSS, Pionierstrasse 7

5. Verhalten

Auf theoretischer Ebene werden verschiedene Ansätze und diagnostische Verfahren für den Umgang mit herausforderndem Verhalten vorgestellt und mit den Erfahrungen der Teilnehmenden verglichen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten, insbesondere die Reflexion der eigenen Wirkung und Rolle im Kontext „Herausforderndes Verhalten“.

Wann: Mi, 15.März 2017

Di, 9.Mai 2017

(immer von 16.30-18.30)

Wo: DSS, Pionierstrasse 7

6. Kompetenzmodul für Assistenzen

Das Modul bietet eine Plattform für die Auseinandersetzung mit der Rolle in den verschiedenen Settings. Die Aufgaben und Anforderungen einer Assistenzperson werden auf verschiedenen Ebenen beleuchtet und bearbeitet mit dem Ziel, die Selbstwirksamkeit im integrativen Kontext zu erhöhen. Theoretische Inputs, der Aufbau kommunikativer Fähigkeiten und die Reflexion des eigenen Handelns sind zentrale Elemente, mit denen wir uns befassen werden.

Wann: Do, 30. März 2017

Di, 16.Mai 2017

(immer von 16.30-18.30)

Wo: DSS, Pionierstrasse 7

7. Besondere Aufgaben und Herausforderungen als SHP in einem Integrationssetting

In der Arbeit als SHP bilden je nach Setting besondere Aufgaben einen zusätzlichen Schwerpunkt. Dies kann eine Erweiterung der Rolle durch die Übernahme von Verantwortung bei der fachlichen Führung einer Klassenassistenz oder bei der regelmässigen Beratung und Unterstützung von Lehrpersonen bzw. SHPs ohne Ausbildung sein. Nebst dieser Thematik befassen wir uns auch mit der Unterstützung von Kindern im Umgang mit ihrer Diagnose sowie mit der Begleitung und Beratung von Eltern im Umgang mit den besonderen Bedürfnissen ihres Kindes.

Wann: Do. 23. Februar 2017: Herausfordernde Situationen in der Elternarbeit

Di, 28. März 2017: voraussichtlich „Umgang mit der Diagnose“

Di, 16. Mai 2017: voraussichtlich: Aspekte der Beratung und fachliche Führung
(immer von 16.30-18.30)

Wo: DSS, Pionierstrasse 7

8. Kommunikation

Inklusion beginnt bei einer gelungenen gegenseitigen Verständigung, bei der Kommunikation. In diesem Modul erweitern und vertiefen wir unser Wissen in folgenden Bereichen: Entwicklungsstufen der Kommunikation, Unterstützte Kommunikation (Kommunikationshilfen), Sprache als Sender und Empfänger, Soziale Zusammenhänge verstehen lernen (z.B. Comic strips, Social Stories), Lesen und Schreiben unter erschwerten Bedingungen.

Wann: Mi, 7. Juni 2017:

1. Thema : „Leichte Sprache“: Barbara Walt stellt ihre Masterthese vor.

Sie hat zum Lehrmittel „Arbeitstechniken“ des Lehrmittels „Sprachland“ zu den Themen Lernen und Lesen ein Heft in „Leichter Sprache“ erstellt.

2. Thema: Lesen und Schreiben / Erzählen unter erschwerten Bedingungen
(immer von 16.30-18.30)

Wo: DSS, Pionierstrasse 7

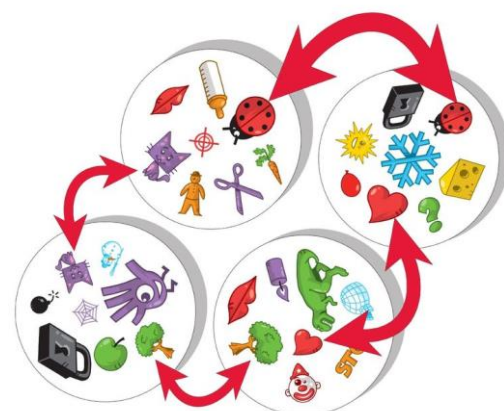
Tipps / Diverses

Marianne Schaufelberger Föhrer, SHP in der Schule Ausserdorf, Wöflingen, empfiehlt:

Spiel Dobble (Ein Aktions-Reaktionsspiel für 2-8 Spieler) Verlag; asmodee (www.asmodee.com)

Dobble besteht aus verschiedenen Spielvarianten, in denen es darum geht, als Erster das gleiche Symbol auf jeweils zwei Karten zu entdecken und zu benennen.

Zum Ursprungsspiel mit 55 Karten und 8 Symbolen pro Karte sind auch noch weitere Varianten erhältlich:



Dobble Kids:

In dieser einfacheren Variante des Spiels mit 6 Tierbildern pro Karte, muss möglichst schnell das gleiche Tier erkannt und benannt werden.

Dobble Hollywood:

Hier sind Symbole aus der Kinowelt abgebildet.

Das Spiel ist in Spielwarengeschäften und Spielwarenabteilungen erhältlich.

Anna Fäh, SHP in der Schule Eulachpark Oberwinterthur, empfiehlt:

Suter, E., 2016: Die Welt in Pink.

Mein Sohn mit Trisomie 21- ein Himmels Geschenk. Verlag „gestalte dein sein“

Erika Suter ist Mutter von vier Kindern. Die Welt in Pink ist ihr erstes Buch. Es gibt Einblicke in das Leben ihres jüngsten Sohnes Jonas. Sein Aufwachsen hat einen enormen Entwicklungsprozess angestossen, der in der Kernbotschaft des Buches, das Leben als Geschenk anzunehmen, zusammengefasst ist.

Heute ist Jonas erwachsen. Er hat sich zu einem charmanten und recht selbstständigen jungen Mann entwickelt, der sich mit einem gesunden Selbstvertrauen in unserer Gesellschaft bewegt.

Gerne nehmen wir für diese wie auch für alle anderen Rubriken eure Anregungen und Beiträge und Bilder entgegen.

Team Abteilung Schulische Integration

Redaktionsverantwortliche

Christina Le Kisdaroczi, Hilde Härtner

Winterthur, Februar 2017